

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstühengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterstühengrün, Wildenthal usw.**

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinformatige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gefaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Bindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 95.

59. Jahrgang.  
Freitag, den 26. April

1912.

Zu Ehren des von uns scheidenden Herrn Gemeindevorstand Bauernfeind beabsichtigen wir am

**Sonnabend, den 27. April 1912, abends 8 Uhr.**

im **Gasthof zum grünen Baum** einen zwanglosen **Bierabend** zu veranstalten.

Es werden alle Einwohner unserer Gemeinde gebeten, sich recht zahlreich daran beteiligen zu wollen.

**Der Gemeinderat.**

In Vertretung: **Ernst Friedrich**, 1. Gemeindevorsteher.

## Wo sind die Arbeiterfeinde zu suchen?

Wenn es gilt, alle diejenigen Arbeiterorganisationen, welche nicht bei jeder Veranlassung der Sozialdemokratie nachlaufen, in den Augen der übrigen Arbeiter herabzusetzen, leidet die sozialdemokratische Presse nicht. So geht jetzt durch die sozialdemokratische Presse eine Notiz: „Die unternehmerfeindliche Arbeiterbewegung Deutschlands“. Statistisch wird ausgeführt, daß die „gelben Vereine“ zusammen 1 137 000 Mitglieder und ein Vermögen von 7,3 Millionen besitzen. Wer wird nun als „gelb“ bezeichnet. Neben den an und für sich gelben Wertvereinen auch, man lese und staune, die christlichen Gewerkschaften und die evangelischen Arbeitervereine, alle diejenigen, welche im Vergarbeiterkampfe nicht mitgemacht haben. Merkwürdigerweise werden diesmal die Hirsch-Duncker'schen Gewerkschaften als Kampfsorganisation anerkannt, während sie sonst gewöhnlich als Streikbrecher bezeichnet und ihre Mitglieder von den Arbeitstätten durch die roten Genossen vertrieben werden. Daß die evangelischen Arbeitervereine keine Kampfs-, sondern Gefinnungsorganisationen und als solche weder gelb noch Streikbrechervereine sind, haben selbst schon namhafte Führer der Sozialdemokratie erklärt. Es ist auch der sozialdemokratischen Presse nicht ganz unbekannt, daß gerade in der Jetztzeit die evangelischen Arbeitervereine und ihre Führer von den Führern der sogenannten gelben Arbeiterbewegung auf das heftigste bekämpft werden, — aber das macht nichts, sie werden doch als Gelbe bezeichnet. Beim Vergarbeiterkampfe 1905 sowie bei der gegenwärtigen Bauarbeiterbewegung im Jahre 1910 gingen christlich- und sozialdemokratische Arbeiter zusammen, — trotzdem werden die christlichen jetzt „gelb“ genannt. Was soll wohl dieses ganze Manöver bedeuten? Doch nur, daß man alle Arbeiter irreführen will, die nicht sozialdemokratische Arbeiter als Arbeiterverräter und ja selbst als Verräter in der Not hinzustellen sucht. Doch beweisen statistische Zahlen, daß die Arbeiterbewegung gerade in den Gegenden mit vorwiegend nationaler Arbeiterbewegung unter besseren Lohn- und Arbeitsbedingungen lebt, als im roten Königreich Sachsen. In der Stahl- und Eisenindustrie des Rheinlandes und Westfalens verdient ein Arbeiter im Durchschnitt 1484,7 Mark im Jahr, im roten Sachsen nur 1111,0 Mark und in der Textilindustrie des Rheinlandes und Westfalens 912,1 und in Sachsen 762,7 Mark. Trotz alledem sucht die sozialdemokratische Presse es so hinzustellen, als ob sie für Arbeiterinteressen einträte, andere Arbeiterbewegungen aber die Arbeiter verraten. Aber gerade das Gegenteil ist der Fall. Mögen sich die Arbeiter nicht weiter irreführen lassen, und diejenige Presse, welche nur mit Lüge und Verleumdung arbeitet, aus ihrem Heim verbannen.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Der Kaiser und die Titanic-Katastrophe. Der Kaiser hat sich, wie gemeldet wird, nicht damit begnügt, seine persönliche Teilnahme an der Schiffs-katastrophe der „Titanic“ durch warme Beileidstelegramme zum Ausdruck zu bringen, er hat auch den Fragen, die sich an das große Unglück knüpfen, sein lebhaftes Interesse zugewandt und steht mit den maßgebenden Personen in regem telegraphischen Verkehr. Er hat angeordnet, daß sofort in eingehende Beratungen über verschärfte Sicherheitsmaßregeln für den Passagierverkehr eingetreten wird, um damit Grundlagen für eine eventuelle internationale Regelung der Materie zu gewinnen. Der Kaiser wird über das Ergebnis dieser Beratungen den mündlichen Vortrag des Staatssekretärs des Innern und des Vorsitzenden der Seeberufsgenossenschaft entgegennehmen.

Diner beim Reichskanzler. Beim Reichskanzler fand Mittwoch abend ein Diner für das Präsidium des Reichstages und die Fraktionsvorsitzenden statt. Hierzu hatten u. a. Einladungen erhalten der

Präsident des Reichstages Dr. Kämpf, die beiden Vizepräsidenten Dr. Paasche und Dove, die Mitglieder des Reichstages Dr. Bärwinkel, Baffermann, Behrens, Dr. Belzer, Rogalla v. Bieberstein, Heinrich Prinz zu Schönau-Carolath, Delfor, Engelen, Fischel, Freiherr von Gamp-Wassfaunen, Dr. v. Heidebrand und der Vize, von Morawski, Dzierzyski, Dr. Neumann-Hofer, von Pauer, Dr. Graf von Posadowsky-Wehner, Fürst Radziwill, Dr. von Savigny, Dr. Schaefer und Dr. Spahn, der Direktor beim Reichstage Jungheim, die königlichen Staatsminister Großadmiral von Tirpitz, Dr. Tschirch und General der Infanterie von Heeringen, die Staatssekretäre Kraetke, Dr. Visco, von Kieberlen-Wächter, Dr. Solf und Kühn.

Zusammenstoß zweier Kriegsschiffe. Die Stettiner neuesten Nachrichten melden aus Sams-tag vom 24. April: Bei der gestrigen Uebung der Flotte hatte das Torpedoboot „G. 113“ einen schweren Zusammenstoß mit dem Kriegsschiff „Friedrich Karl“. „G. 113“ rannte in voller Fahrt gegen das Kriegsschiff, so daß der Bordteil des Torpedobootes in etwa vier bis fünf Metern Länge zusammengebrochen und vollständig rechtwinklig nach Steuerbord verbogen wurde. Es entstand ein großes Loch. Das Zwischendeck ist vollständig zerstört. Die Ausrüstungsgegenstände konnten aus dem Mannschaftsraum geborgen werden. Da sich zur Zeit des Zusammenstoßes niemand im Zwischendeck befand, sind Menschenleben nicht zu beklagen. Das schwer beschädigte Boot wurde in den Hafen gebracht.

Bevorstehende Beilegung der Differenzen zwischen Berlin und München. Die Beilegung der durch den Jesuitenstreik der bayerischen Regierung herbeigeführten Differenzen steht auf Grund der zwischen Berlin und München geflochtenen Verhandlungen unmittelbar bevor, und zwar dadurch, daß der Bundesrat eine authentische Interpretation erlassen wird, die die bayerische Regierung selbst verlangt hat und der sie sich fügen wird.

Rückgang des Geburtenüberschusses. Die amtliche „Statistische Korresp.“ bringt die Hauptzahlen über die Bewegung der Bevölkerung in Preußen während der Jahre 1910 und 1911. Daraus geht hervor, daß im Jahre 1910 1 256 613 Geburten, 675 148 Sterbefälle und 310 415 Eheschließungen beantragt worden sind. Der Geburtenüberschuß betrug danach 581 465. Im Jahre 1911 sind nach den vorläufigen Ermittlungen 1 222 634 Kinder geboren, während 732 301 Personen gestorben sind; die Zahl der Eheschließungen betrug 321 158. Somit ist die Geburtenzahl gegen das vorausgegangene Jahr um 33 979 zurückgegangen, während die Zahl der Todesfälle um 57 153 gestiegen ist; der Geburten-Überschuß ist dementsprechend um 91 132 gesunken und hat nur noch 490 333 betragen. Eine besonders auffällige Erscheinung der letzten zwei Jahre ist die abnehmende Geburtenzahl bei steigender Eheschließung. Die Geburtenzahl von 1910 lag um 35 119, die von 1911 sogar um 69 098 unter dem zehnjährigen Durchschnitt von 1901 bis 1910, während die Zahl der Eheschließungen sich im ersten Jahre auf 10 154, im letzteren auf 20 897 über diesen Durchschnitt stellte.

### Oesterreich-Ungarn.

Oesterreichische Rüstungen an der Balkanfront. In Belgrad herrscht große Unruhe, da Oesterreich in den Grenzstädten, besonders in Ban-zewo Truppenkonzentrationen vornimmt. Außer der Kavallerie werden auch die Artillerie und Pioniere um je ein Regiment verstärkt. Auch Aeroplane sind an die Grenze geschickt und die Donauflotte verstärkt worden.

Die Friedensberatungen der Großmächte. Wie das „Neu: Wiener Abendblatt“ aus diplomatischen Kreisen erfährt, werden die Großmächte, nachdem die Türkei die Friedensvorschläge ablehnte, nunmehr darüber weiter beraten, was unter den gegebenen Verhältnissen zur Erreichung des allerorts angestrebten Friedenszieles zu tun wäre.

### Belgien.

Aus der belgischen Kammer. Die Kammer hat ein Gesetz angenommen, durch welches die Anzahl der Sitze in der Kammer um 20 und die der Sitze im Senat um 10 erhöht wird.

### England.

Homerulebill. In der Mittwoch-Sitzung des Unterhauses kündigte Lloyd George an, daß die zweite Lesung der Homerulebill für den 30. April ange- setzt und für sie sechs Tage vorgesehen seien.

### Spanien.

Spanien und Frankreich. Aus Madrid wird gemeldet, Garcia Prieto habe dem französischen Botschafter Dienstag abend die Antwortnote der spanischen Regierung überreicht. Es heißt, Spanien verzichte darin auf den Anspruch auf den Kulujafluß, lehne jedoch auch die Forderung Frankreichs in bezug auf das Urgagebiet ab.

### Türkei.

Eine bulgarische Bande ausgerieben. In der Gegend von Rumana fand zwischen türkischen Soldaten und einer bulgarischen Bande ein Zusammenstoß statt. In dem sich entspinneuden Gefechte wurde die Bande ausgerieben.

Die unruhigen Albanier. Im türkischen Gebiet Alt-Serbien, in der Nähe von Samodrezja, wurden zweihundert türkische Soldaten von Albanesen angegriffen. Nach einem kurzen blutigen Gefechte wurden die Albanesen zurückgeworfen. Bei dem Kampfe wurde der serbische Professor Dimitriewitsch verwundet.

### Griechenland.

Der griechische Ministerpräsident zum deutschen Kaiser befohlen. Die Wiener Neue Freie Presse meldet aus Athen: Ministerpräsident Venizelos wurde vom König Georg nach Korfu befohlen, um Kaiser Wilhelm vorgestellt zu werden.

### Afrika.

Belagerungszustand in Fez. Im Einverständnis mit dem Ministerpräsidenten Poincaré hat Kriegsminister Millerand den General Moinier auf dessen telegraphisches Gesuch hin ermächtigt, über Fez den Belagerungszustand zu verhängen.

## Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 25. April. Infolge plötzlichen Versagens der Steuerung geriet am Dienstag nachmittag zwischen Jägerhaus u. Soja ein Automobil des Herrn Hechel von hier in einen Chauffeeegraben. Während das Automobil stark beschädigt wurde, sind erhebliche Verletzungen von Personen — entgegen anders lautenden Ausstellungen — nicht vorgekommen.

Eibenstock, 25. April. Zu einem 4tägigen Gastspiel wird der Circus Straßburger am 9. Mai hier eintreffen.

Carlsfeld, 24. April. In der am gestrigen Dienstag stattgefundenen Sitzung des Gemeinderates erfolgte die Wahl des neuen Gemeindevorstandes. Als gewählt ging unter den 85 Bewerbern Herr Georg Wiltz Viebing hervor, zur Zeit Rats- und Polizeiregistrator in Weichain. — An Stelle des nach Neundorf bei Pirna gewählten Nachschuymanns Herrn Bauer tritt Herr Wendler, z. Z. Bergarbeiter in Oberplanitz. — Am kommenden Dienstag, d. 30. April, findet abds. 8 Uhr in der hiesigen Kirche ein geistliches Konzert statt, bestehend aus Orgel-, Violin- und Gesangsvoorträgen, ausgeführt von dem fast erblindeten Konzertorganisten Oswald Sobel aus Hannover, Inhaber des königlichen Kunstschmeines.

Soja, 24. April. Der hiesige Turnverein hat seinen Austritt aus dem Erzgebirgsgau angemeldet. Dagegen ist der Turnverein in Rittersgrün, der bis vor 10 Jahren dem Gau angehört, dem Erzgebirgsgau wieder beigetreten.

Dresden, 24. April. Der König wird sich nächsten Freitag vormittag 5 Uhr 43 Minuten ab Dresden-Neustadt nach Danzig begeben und dort 5 Uhr 15 Minuten nachmittags eintreffen, um am Sonnabend dem Stapellauf des Linienschiffes „Orlag Regia“ auf der Schichauwerft beizuwohnen. Am Sonnabend abend 10 Uhr 14 Minuten wird der König die Rückreise nach Dresden antreten, woselbst er Sonntag vormittag 9 Uhr 45 Minuten eintreffen wird.

Dresden, 24. April. Das sechste erschienen: 21. Verzeichnis der bei der Beschwerde- und Petitionsdeputation der Zweiten Kammer eingegangenen Be-